

BERICHTE

der Gesellschaft zur Förderung der Institute für Geodäsie und Photogrammetrie an der Technischen Hochschule Hannover

März 1952

Folge 1

Zum Geleit!

Vor fast zwei Jahrzehnten wurde auf Anregung von Prof. Dr. Paul Gast auch am Geodätischen Institut unserer Hochschule ein Beirat gegründet, der bis zum Beginn des Krieges die Weiterentwicklung des Geodätischen Instituts wirksam gefördert hat.

Seit dem Kriege haben schon verschiedene Vereinigungen an anderen Instituten unserer Hochschule ihre fördernde Arbeit wieder aufgenommen. Auf Anregung einiger Kollegen, die z.T. schon zum alten Beirat gehörten, wurde vor etwa einem Jahre am 30.4.1951 auch unsere Gesellschaft als Nachfolgerin des früheren Beirats wieder begründet. Sie will die Arbeiten des Geodätischen Instituts (Direktor Prof. Dr. W. Großmann) und des Instituts für Photogrammetrie und Ingenieurgeodäsie (Direktor Prof. Dr. G. Lehmann) durch Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Praxis und Hochschule, durch Anregung von Versuchsarbeiten und durch Mitwirkung bei der Bewilligung von Mitteln für diese Versuchsarbeiten fördern; sie will gleichzeitig aber auch die Mitglieder über die Arbeiten der Institute unterrichten und ihnen die Möglichkeit vermitteln, an den Einrichtungen der Institute teilzunehmen.

In der Gründungsversammlung wurde folgender Vorstand gewählt:

Vorsitzender:	Chefpräsident a.D. Blank
Stellvertr. Vorsitzender:	Regierungsdirektor a.D. Hundeck
Schatzmeister:	Erster Vermessungsrat a.D. Nüsse
Schriftführer:	Privatdozent Dr. Lichte

Beisitzer:

Reichsbahnrat Ahrens (Deutsche Bundesbahn)
Oberregierungsrat Janischowsky (Bundeswasserstraßen)
Stadtvermessungsdirektor Neddermeyer (Kommunales Vermessungswesen)
Regierungsdirektor Dr. Nittinger (Vermessungs- und Katasterverwaltung)
Oberregierungsrat Ohlendorf (Landeskulturverwaltung)
Oberregierungsrat a.D. Struckmeyer (Deutscher Verein für Vermessungswesen)

Die regelmäßigen Berichte der Gesellschaft, die etwa halbjährlich erscheinen sollen, und deren erste Folge jetzt hinausgeht, wollen den Mitgliedern ein Bild geben von der Arbeit der Gesellschaft und der Institute. Um sie zu einem rechten Bindeglied auszugestalten, bittet der Vorstand alle Mitglieder um Anregung und Kritik.

Hannover, im März 1952

Im Auftrage des Vorstands

Christian Blank

Aus der Gesellschaft

Jahrestagung 1952

Die satzungsgemäß jährlich abzuhaltende Mitgliederversammlung soll in Verbindung mit der Jahrestagung der Hannoverschen Hochschulgemeinschaft stattfinden. Als Zeitpunkt ist in diesem Jahre der 14. Nov. vorgesehen. Herr Prof. Dr. Großmann hat die Vorbereitungen der Tagung, die mit einigen kleineren Vorträgen und mit einer eingehenden Führung durch die Institute verbunden werden soll, übernommen. Die Einladung wird den Mitgliedern rechtzeitig zugehen.

Mitgliederwerbung

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr an die im Raum Hannover ansässigen Kollegen und die Dipl.-Ing. (Verm.) der T.H. Hannover sowie ausserdem an einige Behörden und Firmen mit der Bitte gewandt, Mitglied zu werden. Ein großer Teil der Angesprochenen hat bereits seine Mitgliedschaft angemeldet. Es wäre zu wünschen, daß auch die noch fernstehenden Behörden, Firmen und Fachkollegen im Interesse der Sache recht bald Mitglieder werden. Die Gesellschaft zählt bis heute 65 Mitglieder. Daß diese Zahl bis zur ersten Mitgliederversammlung sich verdoppeln möge, ist unser aufrichtiger Wunsch! Wir bitten um rege Werbung im Kollegenkreise und bei fachlichen Besprechungen. Für Mitteilung von Werbeanschriften ist der Vorstand in jedem Falle sehr dankbar.

Mitgliederverzeichnis

Ein Mitgliederverzeichnis soll zur Jahresversammlung jedem Mitglied zugestellt werden.

Beitragszahlung

Es wird gebeten, den Beitrag für das laufende Jahr (für persönliche Mitglieder 6.-DM; soweit noch in Ausbildung 3.-DM; für Behörden und Firmen nach Vereinbarung) auf das Postscheckkonto Hannover 4605 der Gesellschaft zur Förderung der Institute für Geodäsie und Photogrammetrie, Hannover zu überweisen. Eine Zahlkarte ist beigelegt, soweit nach Mitteilung des Schatzmeisters die Beitragszahlung noch nicht erfolgt ist.

Aus den Instituten

Der folgende Bericht soll einen kurzgefaßten Überblick über die Entwicklung in den beiden Instituten seit 1945 geben.

Die Baulichkeiten des Geodätischen Instituts hatten im Kriege schweren Schaden genommen. Nach vorläufiger Instandsetzung folgt nun langsam der endgültige Wiederaufbau. Das fast zur Hälfte eingestürzte Meßdach ist - ebenso wie der Meßkeller - seit rd. drei Jahren wieder in wenn auch noch behelfsmäßiger Benutzung; die Einbruchsstelle am Schneiderberg (Hörsaal B mit Nebenräumen) wird z.Zt. nach weitgehendem Abbruch neu aufgebaut; dabei soll der Geräteraum so erweitert werden, daß er allen Anforderungen genügt. Im Dachgeschoß konnten einige Räume (Zeichensaal, photogrammetrischer Arbeitsraum, Dunkelkammer, Fachschaftsraum) fertiggestellt werden. Wir hoffen, daß zur Jahrestagung 1952 der größte Teil der Räumlichkeiten wieder ein ansprechendes sauberes Kleid bekommen hat.

Das im Jahre 1948 nach der Berufung von Prof. Dr. R. Finsterwalder nach München von dem Geodätischen Institut abgetrennte und von Prof. Dr. G. Lehmann geleitete Institut für Photogrammetrie und Ingenieurgeodäsie ist gegenwärtig noch Gast im Geodätischen Institut; neue Räume sind dafür im Anschluß an die Werkstatt und den Hörsaal A am Schneiderberg geplant. Die Hoffnung auf eine baldige Verwirklichung dieser Pläne ist leider noch nicht sehr groß, da im Gesamtbereich der Hochschule noch viele Kriegsschäden zu beseitigen sind.

Die großen instrumentellen Schäden, die durch ^Ausbombung und Beschlagnahme im Kriege entstanden waren, konnten erst zu einem Teil beseitigt werden; doch stehen heute alle wichtigen Instrumententypen, z.T. durch dankenswerte Leihgaben, in ausreichender Anzahl zur Verfügung. An Neubeschaffungen von Instrumenten seien hier nur angeführt ein für die Auswertung terrestrischer photogrammetrischer Aufnahmen bestimmter Kleinautograph, ein Entzerrungsgerät Zeiß SEG IV, sowie die mit viel Mühen verbundene Wiedereinrichtung der Zeitmeßstation.

Die Hauptarbeit der Werkstatt, deren Leitung Ende 1945 der Werkmeister Kurt Oberbeck von seinem Vater, dem hochgeschätzten und heute noch sehr rüstigen Werkmeister i.R. Reinhardt Oberbeck, der mehr als vier Jahrzehnte im Institut sehr erfolgreich tätig war, übernommen hat, lag in den ersten Jahren überwiegend bei der Instandsetzung einer großen Zahl durch Kriegseinwirkung beschädigter Instrumente. Daneben hat die Werkstatt in den ersten Jahren den Kollegen aus der Praxis durch Instrumentenreparaturen geholfen, solange die Firmen dazu noch nicht wieder in der Lage waren. So konnte nur ganz nebenbei auch an einigen Neuentwicklungen gearbeitet werden; wir hoffen, daß es in Zukunft wieder mehr möglich sein wird, sich dieser eigentlichen Hauptaufgabe zu widmen.

Die Handbibliothek hat verhältnismäßig geringe Schäden erlitten. Durch eine Schenkung von Prof. Dr. Gast im Jahre 1941 wesentlich erweitert, enthält sie nach bemerkenswerten Ergänzungen in den letzten Jahren z.Zt. rd. 3 600 Bücher und 3 200 Sonderdrucke. Einige Schwierigkeiten bereitete die Beschaffung der während des Krieges erschienenen ausländischen und internationalen Literatur. Auch die Kartensammlung konnte weiter ergänzt werden.

Der Studienbetrieb wurde mit dem Wintersemester 1945/46 wieder aufgenommen. Der ^Mangel an Lehrmitteln und Übungsunterlagen sowie die mehrjährige Beschlagnahme des kleinen Übungsgeländes im Georgengarten zwang zu einem gründlichen und viel Kleinarbeit erfordernden inneren Aufbau, der inzwischen einen gewissen Abschluß erreicht hat.

Erstes Ziel der Vorlesungen und Übungen ist die Heranbildung zu selbständigem, kritischem und verantwortungsfreudigem Arbeiten. Daher wird nach allgemeiner Bereitstellung des Fachwissens in den ersten Studienjahren die Gestaltung des Studiums in den höheren Semestern weitgehend in die Hände der Studenten selbst gelegt. Hier werden die Übungen selbst gewählt und bearbeitet; in internen Seminaren werden zur Wahl gestellte Probleme aufgerollt und diskutiert. Die drei zusammenhängenden je 14 tägigen Schlußübungen: Katasterneumessungen, topographische Aufnahme, trigonometrische Netzverdichtung werden nach gründlicher Einführung weitgehend selbständig unter Verantwortung des Lehrkörpers durchgeführt.

Der Vielseitigkeit wird nicht nur durch eine große Auswahl von orientierenden Vorlesungen aus den Randgebieten Rechnung getragen; sie wird wirksam unterstützt durch die Bemühungen um eine enge Fühlungnahme mit der Praxis. In unserem während der Semester alle 14 Tage stattfindenden Geodätischen Kolloquium tragen immer wieder führende Männer des Berufs ihre Gedanken an uns heran. Wir versuchen, einen Einblick in die Praxis zu gewinnen durch Besichtigungen im Raum Hannover sowie durch Exkursionen, die uns seit 1945 nach Braunschweig, Wolfenbüttel, Clausthal, Kassel, in das Ruhrgebiet, zur Geodätischen Woche nach Köln, nach Bremen, Hamburg und Berlin führten.

Bei den Diplomaufgaben wird bewußt die praktische Seite in den Vordergrund gestellt. Nach Möglichkeit sollen die Ergebnisse für die praktische Anwendung nutzbar gemacht werden. Die Aufgaben befassen sich mit z.B. Netzverdichtungen, schwierigeren Polygon- und Katastermessungen, Verbindung verschiedenartiger Festpunktnetze; Feinnivellements, Vorarbeiten für Ingenieurbauten und Meliorationen, Baulandumlegung und Planung, topographischen Aufnahmen, photogrammetrischen Aufnahmen, stereoskopischen Auswertungen, Entzerrungen

und kartographischen Entwürfen. Zu einem kleineren Teil werden auch mehr theoretische Fragen aus der Astronomie, Ausgleichsrechnung, Erdmessung, Photogrammetrie und Kartographie behandelt.

Wie bei anderen Fachrichtungen mit verhältnismäßig geringer Anzahl von Studierenden stehen auch für die Ausbildung von Geodäten nur wenige Professoren im Hochschuletat zur Verfügung. Dankenswerterweise werden die Professoren bei der Gestaltung des Vorlesungsprogramms tatkräftig durch erfahrene Kollegen aus der Praxis und durch ältere Institutsangehörige unterstützt. So haben seit 1945 durch Übernahme von Vorlesungen mitgewirkt die Herren: Direktor Dr. Breyer (Geophysik), RVR Dr. Engelbert (Kartographie und Reproduktionstechnik), Dr. Heißler (Kartenzichnen und Topographie), Prof. Dr. Hopmann (Geogr. Ortsbestimmung bis 1951), ORR a.D. Prof. Dr. Kerl (Geschichte des Vermessungswesens; bis 1951 auch Katastertechnik und Festpunktfeld), Privatdozent Dr. Lichte (Geod. Rechnen, Grundstücksmessungen, Neuere Entfernungsmessungen), Reg. Dir. Dr. Nittinger (Behördl. Vermessungswesen), ORR Ohlendorf (Landeskulturwesen), Privatdozent Dr. Pilowski (Geogr. Ortsbestimmung), ORR Reccius (Landeskulturwesen bis 1948), Reg. Dir. Dr. Röhrs (Raumordnung und Vermessungswesen).

Auch die Zahl der planmäßigen Assistenten ist verhältnismäßig zu gering; es ist sehr zu begrüßen und für die fruchtbare Arbeit von entscheidender Bedeutung, daß die Tradition, interessierte Herren aus den Verwaltungen zur Dienstleistung an die Hochschule vorübergehend abzuordnen, fortgesetzt wurde. So waren seit 1945 im Geodätischen Institut tätig die Herren RVR Dr. Engelbert, RVR Dipl.-Ing. Heinemann, RVR Dipl.-Ing. Heidemann, RVR Dipl.-Ing. Wandelt und RVAss Dipl.-Ing. Hartje. Auf planmäßigen Assistentenstellen waren tätig die Herren RVR Dr. Mayer (1937-1948), Oberingenieur Dr. Lichte (seit 1942), Dr. Heißler (seit 1944), Verm. Ass. Dipl.-Ing. Löser (seit 1949), Regierungsrat Höpcke (1950/51), Verm. Ass. Dipl.-Ing. Neisecke (seit 1952). Als wissenschaftliche Hilfskräfte wirkten mit die Herren Dipl.-Ing. Hehling, Bock, Böhme, Lüder, Lunow, Ellmers, Roth, Dautert, Tönnies, Wendt, Wommelsdorff, Pinnau, Jäckel, Brandt, Ahrend, v. Stillfried, Behrendt.

Die Zahl der Studierenden und der abgelegten Diplomprüfungen zeigt nachstehende Statistik:

Studienjahr	1945/46	46/47	47/48	48/49	49/50	50/51	51/52
Studierende	47	76	97	108	100	96	94
Diplomprüfungen	1	1	6	18	28	28	17

Über die Diplomarbeiten des letzten Jahres, die Dissertationen und die Veröffentlichungen aus dem Lehrkörper und den Instituten soll in der nächsten Folge berichtet werden.

Die Handbibliotheken stehen den Mitgliedern der Gesellschaft zur Einsichtnahme, nach Vereinbarung auch zur Ausleihe gern zur Verfügung. Ein Verzeichnis der laufend gehaltenen Zeitschriften und der neuerworbenen Bücher wird ebenfalls die nächste Folge enthalten.

Anregungen zur Ausgestaltung der Berichte werden erbeten an Dr. H. Lichte, Geodätisches Institut der Technischen Hochschule Hannover. (Fernruf 2 5201)
